



Anna Loyelle

Lüsterne
Verlockung

Erotische Geschichten

Klarant

Lüsterne Verlockung

Erotische Geschichten

Anna Loyelle

ISBN: 978-3-95573-182-3

1. Auflage 2014, Bremen (Germany)

© 2014 Klarant UG (haftungsbeschränkt), 28355 Bremen, www.klarant.de

Titelbild: Unter Verwendung eines Bildes von nadlyaizat (bigstockphoto.com) by jdesign.at.

Sämtliche Figuren, Firmen und Ereignisse dieses Romans sind frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit echten Personen, lebend oder tot, ist rein zufällig und von der Autorin nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages wiedergegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

- [Herz im Sturm](#)
- [Ballade der Verführung](#)
- [Die Wege der Liebe](#)
- [Liebe im Schneesturm](#)
- [Zauber der Sinnlichkeit](#)
- [Über die Autorin](#)
- [Buchempfehlung des Verlages](#)

Herz im Sturm

Sarina spürte ihr Herz schneller schlagen vor Aufregung, als sie Hand in Hand mit Colin die Treppe hinaufging. Der kurze Rock schmiegte sich sanft an ihren nackten Hintern, das enge Shirt brachte die festen Rundungen ihrer Brüste gut zur Geltung. Bereits seit Stunden war sie ganz hibbelig und feucht zwischen den Schenkeln. Nicht nur das, ihre kleine Perle pochte ungeduldig und voller Vorfreude, seit sie Colin beim Billardspielen im neuen Lokal zwei Blocks entfernt begegnet war. Eigentlich hatte ihre Freundin Cathy ihn zuerst gesehen, aber das Schicksal hatte entschieden, dass er sich nur für sie, Sarina, interessierte. Irgendwann war Cathy eingeschnappt abgehauen. Und sie selbst folgte Colin nun in seine Wohnung, die sich auf der letzten Etage eines Neubaus befand. Ursprünglich wollte sie ihm schon im Lift an die Wäsche gehen, doch der war außer Betrieb.

Colin zwinkerte ihr grinsend zu, als sie die letzten Stufen zu seiner Wohnung hochgingen. Seine Finger lösten sich aus ihren und umfassten kurz ihre Taille, nur um dann frech tiefer zu rutschen und unter ihrem Rock zu verschwinden. Seine Hand fühlte sich gut an auf ihrer nackten Haut. Sie bekam tatsächlich weiche Knie.

„Wir sind da“, flüsterte er, steckte den Schlüssel ins Schloss, öffnete die Tür und ließ sie zuerst eintreten. Im Flur bückte sie sich, um die High Heels auszuziehen. Dabei rutschte ihr Rock hoch, was durchaus beabsichtigt war. Colin machte auch keinen Hehl daraus, dass er genau dort hinsah, wo er seine Zunge bald hinschicken würde.

Um ihm nicht jetzt schon zu viel preiszugeben, richtete sie sich wieder auf und folgte ihm mit wiegenden Hüften ins Wohnzimmer. Gedimmtes Licht empfing sie. Neugierig sah sie sich um. Für einen männlichen Singlehaushalt herrschte hier penible Ordnung. Hoffentlich erwartete Colin nicht, dass sie hinterher sauber machte oder gar die Plätze, an denen sie sich vergnügt hatten, desinfizierte. Dass sie nur im Bett aktiv sein wollte, darauf brauchte er gar nicht erst zu hoffen.

„Setz dich“, forderte Colin sie auf. Ungefragt hauchte er einen Kuss auf ihre Wange. Sie nahm auf dem Sofa Platz und schlug galant die Beine übereinander, wie es sich für eine Lady gehörte. Colin musterte sekundenlang mit offener Ungeduld ihre Schenkel. Oh, sie konnte verstehen, dass er am liebsten gleich zur Sache kommen wollte. Keiner widerstand ihrer leidenschaftlichen Ausstrahlung für lange.

„Ein Glas Sekt?“, fragte er mit rauer Stimme.

„Klar. Obwohl ich glaube, dass ich heute schon genug getrunken habe. Aber so ein Gläschen Sprudelwasser wird mir bestimmt nicht schaden.“ Colin zwinkerte ihr lächelnd zu und machte leise Musik. „Nimmst du öfters Frauen mit zu dir nach Hause, die du eben erst kennengelernt hast?“ Dass sie die erste war, konnte er ihr nicht erzählen. Ohne zu antworten, holte er zwei Gläser und eine Flasche Sekt aus der Küche. „Keine Antwort, ist auch eine Antwort, weißt du. Aber du musst mir nichts erklären. Wir sind nicht hier, um zu heiraten. Wir wissen beide, dass es uns nur um das eine geht. Du musst nicht befürchten, dass ich morgen bei dir einziehen will.“ Sie lachte über ihre eigenen Worte und trank einen großen Schluck Sekt. Die Flüssigkeit prickelte auf ihrer Zunge. Kichernd stellte sie das Glas auf den Couchtisch zurück. Ups, sie hatte tatsächlich einen Schwips.

„Lebst du hier allein?“

Erneut war er nicht gewillt, ihre Frage zu beantworten. „Hey, es ist mir egal, ob du in festen Händen bist. Damit musst du allein klar kommen. Ich meine nur ... schau dich mal

um. Diese snobistische Ordnung hier ... brrr, ist die auf deinem Mist gewachsen?“ Anstatt zu antworten, setzte er sich neben sie. Der Blick seiner braunen Augen versprach ihr alles und noch viel mehr. Das erwartungsvolle Pochen in ihrem Schoß verstärkte sich. Kleine Schweißperlen bildeten sich zwischen ihren Brüsten. Das Blut pulsierte deutlich spürbar in ihren Adern. Jede Berührung seinerseits ließ sie erschauern. Kokett leckte sie sich mit der Zungenspitze über die Lippen. Plötzlich lag so viel prickelnde Erotik in der Luft, dass sie sie mit der Hand hätte greifen können.

„Was ist mit dir? Bist du mit jemandem zusammen?“ Diese Frage hätte sie eigentlich erwarten müssen, nachdem, wie sie ihn drangsaliert hatte. Aber sie war überrascht. Bisher hatte das noch keinen Kerl interessiert.

„Naja ...“ Er legte seine Hand auf ihr Knie. „Ähm ... naja, schon ... aber das ist jetzt nicht wichtig.“

„Nicht wichtig?“, hakte er leise nach. Dabei glitten seine Fingerspitzen langsam vom Knie aufwärts, Richtung Rocksäum. Ihre Haut fing Feuer. So gar nicht ladylike spreizte sie ein wenig die Beine.

„Reden wir nicht über ihn.“

„Oh, es gibt da also jemanden?“

„Versuchst du, mich umzustimmen?“, fragte sie leicht genervt.

„Auf keinen Fall“, antwortete er lächelnd. Seine Hand bewegte sich weiter, wanderte ungeniert unter ihren Rock.

„Dafür wäre es jetzt auch zu spät“, murmelte sie mit geschlossenen Augen. Sie rief sich die innige Umarmung mit Colin ein paar Stunden zuvor in Erinnerung, als sie mit ihm getanzt hatte. Sein Körper so nah an ihrem, sein Atem auf ihrer Wange, seine Stimme dicht an ihrem Ohr, seine Lippen flüchtig auf ihrem Hals ... Da hatte sie bereits gewusst, dass sie in seinem Bett landen würde. Sein Kompliment *Du hast unvergesslich schöne Augen* war schließlich ausschlaggebend dafür gewesen, das Lokal demnächst gemeinsam zu verlassen. Jetzt noch machte ihr Herz Freudensprünge, wenn sie an das Gesagte dachte. Obwohl ihr natürlich klar war, dass er das bestimmt schon zu vielen Frauen gesagt hatte. Aber das war jetzt nicht wichtig.

Erwartungsvoll sah sie ihn an. Seine Augen funkelten.

„Küsst du mich jetzt endlich?“ Wie zuvor antwortete er nicht. Stattdessen schob er seine Hand vorne in ihren String. Sarina stieß einen überraschten Laut aus. Ihre Nippel reagierten sofort und richteten sich auf. Sehnsüchtig kam sie seinem Mund entgegen, als er mit den Fingern die feuchten Lippen in ihrem Schoß teilte. Sein Kuss ließ sie erzittern. Jede Faser ihres Körpers schrie förmlich vor Verlangen danach, ihn tief in sich zu spüren und seinen warmen Atem auf ihrer Haut zu fühlen.

Hastig knöpfte sie sein Hemd auf. Ohne sich dabei von seinem Mund zu trennen, streifte sie es ihm über die Schultern. Oh, er war gut gebaut. Nicht muskulös, aber mit starken Oberarmen, die mit Sicherheit schon so einige willige Damen in sein Bett getragen hatten. Sanft streichelte sie über seine leicht behaarte Brust. Er stöhnte leise. Hektisch zog sie ihr Shirt aus. Colin befeuchtete seinen Daumen und strich neckend über ihre Brustwarzen.

„Meine Güte“, seufzte sie laut, „du machst mich ganz wild.“

„Das kann ich noch besser.“

Gierig umschloss er die aufgerichteten Nippel mit seinen Lippen, saugte, knabberte, leckte. Sarina warf den Kopf zurück und vergaß alles andere um sich herum.

„Soll ich weitermachen?“

„Was?“

„Wir können das auch sofort beenden.“

Verwirrt sah sie ihn an.

„Du hast eine seltsame Art von Humor! Hör ja nicht auf!“ Als Zeichen, dass sie es ernst meinte, legte sie ihre Hand auf die seine in ihrem Schoß und drängte sich ihm stöhnend entgegen. Seine Finger glitten tief in ihre nasse Spalte. Sarina schaute ihn mit fiebrig glänzenden Augen an. Grenzenloses Verlangen beherrschte sie. Keine Möglichkeit mehr zur Flucht. Seine feurigen Küsse raubten ihr den Atem und löschten jeden vernünftigen Gedanken aus. Sie war gefangen in einem Käfig aus Hitze und purer Lust und sie bettelte nach Erlösung und Befreiung, die nur er ihr geben konnte. Ungeduldig riss sie an den Knöpfen seiner Jeans. Was er konnte, konnte sie schon lange. Sein Schwanz war bei ihr in guten Händen. Ohne seine Hand zwischen ihren Schenkeln frei zu geben, kniete sie sich neben ihn. Colin öffnete erwartungsvoll den Mund. Sarina lächelte undleckte sich kokett über die Lippen.

„Wenn du aufhörst, meine Perle zu verwöhnen, höre ich auf, dich zu verwöhnen. Klar?“ Seine Antwort bescherte ihr beinahe einen vorzeitigen Orgasmus. In letzter Sekunde wich sie zurück. „Hey, langsam. Ich sagte verwöhnen, nicht zu Ende bringen.“

„Ich wollte dir nur zeigen, was ich kann. Jetzt bist du dran.“

Neckend stupste sie seine pulsierende Eichel mit der Zungenspitze an. Glitt langsam hinunter bis zum Schaft und schnell wieder hoch. Es bereitete ihr unverhohlenes Vergnügen, ihn so süß zu quälen und zog den Zeitpunkt, auf den er so ungeduldig wartete, absichtlich hinaus. Er flüsterte ihren Namen, flehte sie an, ihn zu erlösen. Doch den Gefallen tat sie ihm nicht. Noch nicht. Dazu folterte sie ihn viel zu gerne. Kurz erlaubte sie ihm, an ihren Nippeln zu lecken, sie zwischen zwei Finger zu nehmen und zu drehen, kneifen, ziehen, stupsen, bis er sie damit fast an den Rand des Erträglichen katapultierte. Beinahe grob entwand sie sich ihm, beugte sich über seinen Schoß und nahm seine pulsierende Männlichkeit endlich tief in ihre Mundhöhle auf. Colin stieß verzückte Laute aus, während sie ihre Lippen wieder und wieder auf und ab bewegte, ihre Zunge ins Spiel brachte, saugte, leckte, biss. Immer tiefer rutschte er ins Sofa hinein, atmete schneller, schwerer, erregter. Sie gönnte ihm keine Pause, umfasste seine Männlichkeit mit einer Hand, massierte ihn, ohne das Spiel ihrer Zunge und Lippen zu unterbrechen. Das hielt er nicht lange aus. Und sie auch nicht.

„Warte“, sagte er laut, „verdammt, warte!“ Langsam stand sie auf und zog den feuchten String aus. „Komm wieder her ...“

Lächelnd schob sie den Rock hoch. „Willst du das hier?“

„Du weißt genau, was ich will.“ Und wie sie das wusste. Aber sie wollte auch etwas. Mit feurigem Blick kam sie zu ihm aufs Sofa.

„Zuerst wirst du meine Perle küssen. Machst du das gut, darfst du mich haben.“ Nach diesen Worten richtete sie sich gerade soweit auf, dass er mit seinem Mund mühelos ihre Weiblichkeit berühren konnte. Seine Zunge schnellte vor und teilte die feuchten Lippen zwischen ihren Schenkeln. Sarina krallte sich an seinen Schultern fest. Colin packte mit beiden Händen ihren nackten Hintern und drückte sie gegen seinen Mund. Gierig saugte er an ihrer empfindlichen Klitoris, stupste, leckte, küsste und stieß seine Zunge in die nasse Spalte. Sarinas Körper erzitterte. Unkontrollierte Zuckungen im Unterleib überfielen sie. Wenn er nicht gleich aufhörte ...

„Stopp!“, rief sie heiser. „Aufhören!“ Zuerst ignorierte er sie, hielt sie fest, saugte ihre erregte Klitoris ein, als hinge sein Leben daran ... dann endlich zeigte er Erbarmen und

gab sie frei. Sarina sank schnell atmend auf seinen Schoß. Ihr Herz schlug furchtbar schnell. Blinzelnd wischte sie sich den Schweiß von der Stirn. „Du machst mich wahnsinnig“, murmelte sie, „so wahnsinnig. Verdammt, Colin, wo hast du das gelernt?“ Wortlos zog er sie an sich und küsste sie leidenschaftlich. Seine Hände waren überall zeitgleich auf ihrem erhitzten Körper. Lange würde sie der Erlösung nicht mehr standhalten. Sachte rutschte sie näher an ihn heran. Jetzt könnte er mühelos in sie dringen. Tief und fest. Aber sie ließ ihn zappeln. Ließ die feuchten Lippen ihrer Weiblichkeit über seine Männlichkeit gleiten. Streichelnd, neckend, fordernd.

„Wenn du so weitermachst, komme ich gleich. Willst du das?“

Keuchend fuhr sie mit gespreizten Fingern durch sein Haar.

„Was ich will, bist du. Jetzt ...“ Widerstandslos tauchte er in sie. Tief. Hart. Fest. Fordernd. Er füllte sie ganz aus. Sarina biss sich lustvoll auf die Unterlippe. Colin legte beide Hände wieder auf ihr Hinterteil und packte zu.

Sarina drückte sein Gesicht an ihre Brüste. Sie liebte es, Macht über ihn zu haben. Sie liebte es, ihn zu reiten, sich auf und ab, vor und zurück zu bewegen, bis er vor Hitze verbrannte und vor Ekstase erbebt.

Zu ihrer Enttäuschung kam er, ehe sie ihren Höhepunkt erreichte. Durch seinen Körper ging ein heftiges Zittern. Mit geschlossenen Augen vergrub er sein Gesicht an ihrem Hals und stieß heiser ihren Namen aus. Sarinas Puls raste. Enttäuscht presste sie die Lippen zusammen. Doch Colin hatte keineswegs die Absicht, sie im Regen stehen zu lassen. Ohne viel Worte zu verlieren, glitt er aus ihr heraus und befahl ihr, sich hinzulegen. Sarina gehorchte, nicht darauf gefasst, wie zärtlich er sein konnte. Zunge und Mund wechselten sich gekonnt dabei ab, ihre Perle zu verwöhnen. Wimmernd spreizte sie die Beine und knetete ihre Nippel. Die Zuckungen in ihrem Schoß mehrten sich, als er an ihrer Klitoris saugte. Sarinas Atem ging schnell. Hitze überwältigte sie. Wenn er keine Pause einlegte, konnte sie für nichts garantieren.

Colin dachte offenbar nicht eine Sekunde lang daran, ihre eine Unterbrechung zu gönnen. Im Gegenteil. Er brachte seine Hand ins Spiel. Rieb mal langsam, mal schnell über ihre empfindlichste Stelle, schob seine Finger tief in sie, leckte, saugte, küsste. Sarina bäumte sich ihm entgegen. Es fühlte sich so gut an. Zu gut. Sie hatte keine Chance, sich zurückzuhalten. Erbarmungslos fuhr Colin mit der süßen Qual fort, bis Sarina schließlich von einem explosionsartigen Höhepunkt überwältigt wurde, der ihr kurzzeitig den Atem nahm. Wie Stromstöße breiteten sich heiße Schauer in ihren unteren Regionen aus. Ihr gesamter Körper prickelte.

Grinsend tauchte Colin zwischen ihren Beinen auf.

„Das nenne ich ein befriedigendes Ende. Deine Perle zuckt noch.“

„Meine Perle bedankt sich.“ Ohne Vorwarnung leckte er mit der Zungenspitze über ihre Klitoris. Sarina wich zurück.

„Sorry, aber so teste ich immer, ob der Orgasmus auch echt war.“

„Blödmann. Ich musste noch nie einen vortäuschen.“

„Man kann sich dabei nie sicher sein.“ Er stand auf und verschwand im Badezimmer. Sarinas Atem normalisierte sich, obwohl in ihrem Schoß weiterhin der Teufel los war. Da unten pulsierte es immer noch wie wild.

Als sie aufstand, schwankte sie leicht. Seufzend schlüpfte sie in ihr T-Shirt und zog den feuchten String wieder an. Vielleicht sollte sie duschen, bevor sie nach Hause ging. Der Geruch, der ihr anhaftete, war unverkennbar.

Colin kam zurück. Um seine Hüften hatte er ein Handtuch geschlungen. Seine Haare